



„Ich hoffe so sehr, dass Romy weiterleben darf“, sagt Mama Henrike

fliegt. Dann bricht sie zusammen. Sieben Stunden dauert die Not-OP, bei der die Zweijährige an ein Kunstherz angeschlossen wird: Zwei künstliche Pumpen halten sie am Leben. Ihre einzige Chance auf Zukunft: ein neues Herz.

Zehn Wochen sind seither vergangen. „Seitdem hat sich unser Familienleben dramatisch verändert“, sagt Henrike. Die Rostockerin hat sich von ihrem Job bei einer Autovermietung beurlauben lassen, um jeden Tag bei ihrer

Tochter in Berlin zu sein. Vater Mathias fährt jedes Wochenende 230 Kilometer in die Hauptstadt. Bis 24 Monate kann es dauern, bis ein geeignetes Herz für Romy gefunden wird. Bis dahin hängt die Kleine an der riesigen Maschine.

Jeden Tag, wenn Henrike ihrer Tochter über die blonden Locken streichelt, das Pochen des künstlichen Herzens hört, denkt sie an

ihr anderes Kind. An Jonas. „Als sein Hirntod festgestellt wurde, habe ich den Erlaubnis zur Transplantation gegeben, damit seine gesunden Organe anderen Kindern helfen können.“

Henrike hat diese Entscheidung nie bereut. „Für mich ist es bis heute ein Trost zu wissen, dass Jonas vier Kindern das Leben gerettet hat. Er lebt in ihnen weiter. Nun sitze ich hier und hoffe, dass Romy auch ein neues Leben geschenkt bekommt.“

Dass irgendwo irgendeine andere verzweifelte Mutter auch so viel Kraft aufbringt, die Organe ihres Kindes zu spenden.

JANA SCHÜTZE

Infos: [www.ein-herz-fuer-romy.de](http://www.ein-herz-fuer-romy.de)



Tapfere Kleine! Romy (und ihr Kuschelhase) im Klinikbettchen

Die Familie dieses kleinen Mädchens hat nur einen Wunsch:

# Ein neues Herz für Romy

Vor vier Jahren stirbt der Sohn von Henrike, sie spendet seine Organe. Erst mit der Geburt von Romy (2) kehrt das Glück zurück. Doch jetzt ist auch die Kleine todkrank

Alles ist anders an diesem Morgen des 10. Juli 2012. Vor allem Romy (2) ist anders. Als Henrike Urban (27) aus Rostock die Kinderzimmertür öffnet, hört sie keine fröhlichen Glückwünsche. Sieht keine ausgestreckten Armechen. Romy liegt starr und reglos in ihrem Bett. Atmet ganz flach.

„Nein, nicht schon wieder“, denkt Henrike entsetzt. „Bitte, lieber Gott, nimm mir das nicht an.“ Noch während sie in der Tür steht, schießen vor die Bilder ihres Sohnes Jonas Joel († 3) durch den Kopf. Erinnerungen an einen Albtraum: genau wie jetzt Romy lag Jonas im Mai vor vier Jahren in einem Bettchen. Teilnahmslos und apathisch.

Ein Virus hatte sein Herz angegriffen. Gerade als die Ärzte ihn auf die Herz-Lungen-Maschine

anschließen wollen, setzen Herz und Lunge aus. Er stirbt. Mit nicht einmal vier Jahren.

Die Zeit danach – unerträglich. Ein Schmerz, der einfach nicht aufhört. „Manchmal konnte ich kaum atmen, so sehr drückte die Trauer auf meine Brust.“

Damals steht Henrike vor den Trümmern ihres Lebens. „Mein Traum von einer kleinen, glücklichen Familie war zerbrochen“, sagt sie mit Tränen in den Augen. „Ich war schon vor der Erkrankung von Jonas alleinerziehend. Nun war auch noch mein Kind weg. Ich saß einsam und verzweifelt in meiner Wohnung. Ganz sicher, dass ich nie wieder glücklich werde.“

Nur ein Jahr später kehrt das Glück doch zurück. Henrike lernt Mathias (34), einen Lagerarbeiter, kennen. Sie lernt, wieder zu lachen. Am 23. November 2010 kommt Romy Charlott zur Welt. „Sie war noch gar nicht geplant, aber sie wollte wohl einfach bei uns sein“, sagt Henrike.

Alles ist gut. Romy hat Papas Locken geerbt, hüpfert wie ein kleiner, blonder Engel durch die Welt. „Ein richtiges Powerpaket“, sagt Hen-

rike. „Nie krank, immer lustig.“

Bis zu jenem schrecklichen Morgen. Henrike ruft die Notärztin. Die beruhigt, vermutet einen Infekt: „Fahren Sie zu Ihrer Kinderärztin.“ Doch Henrike lässt sich nicht beruhigen. „Romy wirkte so schlapp, ihr Gesicht färbte sich bläulich“, erzählt sie. Verzweifelt fordert sie: „Bringen Sie mein Kind sofort ins Krankenhaus!“ In der Klinik dann die Schock-Diagnose: „Ihre Tochter hat ein schweres Herzleiden.“ Kein Virus, angeboren.

Das Letzte, was Henrike hört, ist der Rettungshubschrauber, der ihre kleine Romy ins Deutsche Herzzentrum nach Berlin

„Verliere ich jetzt auch noch mein zweites Kind?“



Henrikes Sohn wurde nur drei Jahre alt. Auch Jonas war herzkrank



Henrike und Mathias bangen um ihr Mädchen: Romys Leben hängt an dieser riesigen Maschine

## So können Sie Romy und ihrer Familie helfen

◆ Wenn Romy eines Tages ein neues Herz hat, muss ihr Zuhause auf ihr neues Leben vorbereitet sein. Teppiche, Sofa und Gardinen müssen entfernt werden, das Bett muss milbenfrei sein – dafür braucht die junge Familie zum Beispiel einen speziellen Milben-Staubsauger. Aber es fehlt an Geld. Romys Spendenkonto ist ein Rechtsanwaltsanderkonto: Empfänger: Rechtsanwalt Sven Rathjens Kontonummer: 31 80 59 40 Bankleitzahl: 214 636 03 Kreditinstitut: Raiffeisenbank Nortorf. Als Zahlungsbetrag bitte „Romy“ angeben.